

Musik bewegt.

a**ZELL**erando



Auftakt

Obmann-Stv. Christine Gruber



Liebe Musikfreunde!

„Die Stunden, die man daheim auf der Sof' verbringt, vergisst man. Es sind die Stunden in Gemeinschaft, die in Erinnerung bleiben.“ Welch hohen Wahrheitsgehalt dieser Ausspruch von unserem dienstältesten Kollegen Lois in sich trägt, wird einem im Laufe eines Musik-Jahres oft bewusst!

Sicher hätte man es daheim vor dem Fernseher oft um einiges bequemer als beim Mu-

sikheim putzen, beim Funk-Plakate aufhängen oder bei einer Ausrückung in Eiseskälte. Doch sind es gerade auch diese Ereignisse, die oft großen Spaß machen, die Gemeinschaft stärken und an die man sich noch lange Zeit erinnert.

Gerade in den letzten Tagen und Wochen geht es bei der Musikkapelle Zell nicht nur musikalisch sondern auch gesellschaftlich wieder einmal besonders rund. Wenige Tage vor unserem Funk am Berg zeigt sich wieder einmal der tolle Zusammenhalt aller MusikerInnen. Nur durch perfektes Zusammenspiel aller Mitglieder kann so ein Großereignis reibungslos über die Bühne gehen.

Nächstes Jahr dürfen wir unseren Zusammenhalt in einer noch größeren Dimension unter Beweis stellen. Wir freuen uns auf das Bezirksmusikfest, welches am 20. und 21. Juni 2014 in Zell stattfinden wird. Schon jetzt möchten wir die ganze Zeller Bevölkerung dazu einladen, im Juni nächsten Jahres live dabei zu sein, wenn die Blasmusik für zwei Tage unseren Ort einnimmt.

Gleichzeitig möchten wir der Zeller Bevölkerung Danke sagen – Danke für den tollen Rückhalt sowie die finanzielle Unterstützung, die einen wesentlichen Teil dazu beiträgt, den wirtschaftlichen Fortbestand unseres Vereines zu sichern. Ein besonderer Dank gilt jedoch auch allen Eltern, die es ihren Kindern ermöglichen, ein Blasinstrument zu erlernen. Nur durch aktive Jugendförderung kann die Blasmusik auch in Zukunft noch lebendig bleiben – wir freuen uns daher besonders, seit kurzem wieder ein aktives Jugendorchester zu haben.

Abschließend jedoch ein besonders herzliches Dankeschön allen Musikerinnen und Musikern für das tolle – musikalische UND gemeinschaftliche – Zusammenspiel! Es ist schön, Teil dieser Gemeinschaft sein zu dürfen!

Christine Gruber

PS: Besucht uns auch auf www.musikkapelle-zell.at!

aZELLerando Redaktionsteam

Liebe LeserInnen!

Kann es sein, dass bereits wieder ein Jahr vergangen ist? Oder anders gefragt: Ist es wirklich schon wieder ein Jahr her, seit wir Geschichten, Fakten und allerlei Interessantes um die Musikkapelle Zell für die aZELLerando zusammengetragen haben? Ja, die Zeit vergeht, auch wenn man es oft nur schwer glauben kann.



Als wir uns dann aber vor mehr als zwei Monaten zusammengesetzt haben und das abgelaufene Musikjahr Revue passieren ließen, merkten wir erst, was sich in diesem Jahr so alles getan hat, wie viele Ausrückungen, Proben, Konzerte uvm. in der Zwischenzeit Platz gefunden haben. Darüber möchten wir euch so einiges berichten, wie ihr auf den Folgeseiten lesen werdet!

Darüber hinaus haben wir uns in dieser Ausgabe im Besonderen mit der Jugend beschäftigt. Was motiviert, ein Instrument zu lernen, warum macht es Spaß, in der Gemeinschaft zu musizieren, wer ist für mich da, wenn ich gerne Blockflöte lernen würde, und und und. Auch in die Vergangenheit haben wir geblickt und unsere Zeitzeugen berichten über einen einzigartigen Ausflug im Jahr 1989 in die ehemalige Tschechoslowakei.

Über die Grenzen der MK Zell hinaus war unser Fokus die Welt der Blasmusik und die Frage, wie sie in anderen Ländern gelebt wird. Rund um den Erdball gibt es hier Interessantes und Kurioses zu berichten.

Auch unser Funk am Berg steht wieder vor der Tür – wir möchten euch herzlich dazu einladen und würden uns freuen, euch begrüßen zu dürfen. Musikalisch hat der Abend Besonderes zu bieten, man darf gespannt sein!

Mit dieser Ausgabe haben wir wieder versucht, einen bunten Mix rund um unseren Verein zusammenstellen, für jeden Geschmack etwas dabei, zum Schmökern, zum Schmunzeln und zum Staunen.

Viel Spaß mit der aZELLerando 2013 wünscht das aZELLerando Redaktionsteam:
Martina Fischer, Andrea Lughofer und Bernadette Dannbauer

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber, Inhalt und Layout: MK Zell am Pettenfirst. www.musikkapelle-zell.at
Druck: Laber Druck, 5110 Oberndorf bei Salzburg

BEZIRKSMUSIKFEST 20.-21. JUNI 2014

ZELLAMPETTENFIRST

Die Konzert- und Marschwertung sind wohl neben dem eigenen Konzert bei jeder Musikkapelle DIE Highlights des Jahres. Man probt eifrig und mit Freude die vorgegebenen Stücke und Schrittfolgen und stellt sich am Ende einer strengen Jury. Bei der Konzertwertung geht es darum, in Kriterien wie etwa Rhythmik, Dynamik, Stimmung, Klangausgleich, Intonation oder Gesamteindruck so viele Punkte wie möglich zu ergattern – idealerweise jeweils zehn. Wenn dann am Ende des Tages, nach viel Aufregung, Konzentration und Nervenkitzel, eine Auszeichnung steht, ist der Jubel beim anschließenden Feiern natürlich groß. Die Musikkapelle Zell am Pettenfirst stellt sich jährlich dieser Herausforderung. So nahmen wir auch heuer, am 20. April, beim Wertungsspiel in Lenzing teil.

Etwas ganz Besonderes ist natürlich auch die jährliche Marschwertung. Viele Zellerinnen und Zeller hören und sehen uns oft schon Wochen vor unserer „Prüfung“ durch den Ort marschieren. Musizierenderweise üben wir immer wieder die Schwenkung, die große Wende, den Reihenabfall oder das Halt im klingenden Spiel. Am 21. Juni diesen Jahres heißt es dann in Ungenach, dem heurigen Austragungsort, „Musikkapelle Zell – fertig zum Antreten“. Wir hoffen dort auch viele Zuschauer aus der Zeller Bevölkerung begrüßen zu dürfen, nicht nur zum Daumen drücken, sondern vor allem zum Gusto holen aufs nächste Jahr. Denn dann haben wir die Ehre, das Bezirksmusikfest 2014 mit Marschwertung in Zell ausrichten zu dürfen.

Bezirksmarschwertung 2014 in Zell am Pettenfirst

Zwei Veranstaltungstage, etwa 45 Musikkapellen aus Vöcklabruck und Umgebung, die sich der Jury stellen, gesamt rund 4.000 Gäste, ein riesengroßes Zelt, 100e Brathendl und wohl mindestens ebenso viele Halbe Bier, namhafte Bands wie „Die Rainer“, die am Abend für tolle Stimmung sorgen, und mit Sicherheit jede Menge unvergesslicher Momente und Erlebnisse – das alles erwartet uns am 20. und 21. Juni 2014, wenn Zell zum Schauplatz des jährlichen Bezirksmusikfestes mit Marschwertung wird.

Dass wir eine Großveranstaltung wie diese reibungslos über die Bühne bringen können, durften wir ja schon beim Musikfest 2009 zeigen. Rund 25 Gastkapellen feierten damals mit uns unser 120-jähriges Jubiläum. Eine wichtige Zutat für das Erfolgsrezept war die Mithilfe der gesamten Zeller Bevölkerung. Wir konnten auf die Unterstützung von vielen freiwilligen Helferlein aus der Gemeinde zählen, ohne die das alles wohl nicht machbar gewesen wäre.

Wir hoffen sehr und würden uns freuen, wenn wir auch im nächsten Jahr auf euch zählen dürfen. Ob beim Verköstigen der hungrigen MusikerInnen, an der Zapf beim Bier oder in der Kuchenbar – wir freuen uns über jede Hilfe und sagen schon heute ein Dankeschön dafür!



Klangwelt Trompete...

...5 Youngsters geben Gas.

Eselsrufe, Unterlippenherabzieher und Beamtentum - die Geschichte der Trompete ist eine Geschichte voller Kuriositäten.



Stopftrompete, Fanfarentrompete, Zugs trompete oder Jazz-Trompete... der Bezeichnungen für dieses, aus einem Orchester nicht wegzudenkende Instruments gibt es viele; ebenso der Kuriositäten darüber. Dazu zählt beispielsweise die „Aida-Trompete“, von der es in jedem Opernhaus ein gutes Dutzend gibt und die nur für ein Werk an einer einzigen Stelle eingesetzt wird, nämlich für den gerade anderthalb minütigen Triumphmarsch in Verdis Oper Aida. Viel Aufwand für wenig Musik mag man denken, aber vielleicht erklärt die Entstehungsgeschichte einiges: Giuseppe Verdi erhielt vom damaligen Herrscher Ägyptens den ehrenvollen Auftrag, für das neu errichtete Opernhaus in Kairo eine Oper zu schreiben. Was das Instrumentarium des alten Ägyptens für sein Werk anbelangte, hatte Verdi erhebliche Schwierigkeiten. Instrumente aus der Zeit der Handlung der Oper gab es nicht mehr, und so blieb ihm nur die knappe Schilderung des antiken Geschichtsbuchschreibers Plutarch, den die ägyptischen Trompeten an Eselsrufe erinnert hatten. Für Verdi das Stichwort! Er beauftragte den berühmten Pariser Instrumentenbauer Adolphe Sax (Erfinder des Saxophons), eben solche Trompeten zu erfinden, die nach Esel klingen: schrill, scharf und penetrant.

Nun aber in der Zeitgeschichte ein paar Jahrhunderte weiter zurück: ins Mittelalter.

Im Mittelalter sahen Trompeten nicht so aus, wie wir sie heute kennen. Denn damals wurde noch auf so genannten Langtrompeten (heute bekannt als Barocktrompete) gespielt, und wie der Name erahnen lässt, waren diese um einiges unhandlicher als eine moderne Trompete. Doch nicht nur die Größe sondern auch der Tonumfang hat sich im Vergleich zu damals enorm verändert: man konnte im Mittelalter auf der Langtrompete lediglich eine Naturtonreihe spielen. Im Laufe der Zeit entwickelten sich neue Formen, bis schließlich die Trompeten, wie wir sie heute kennen, entstanden sind. Mit den modernen Klappen- oder



Ventiltrompeten erweiterte sich auch der spielbare Tonumfang.

Trompeter sein war im Mittelalter ein angesehener Vollzeit-Job. Und zwar am königlichen Hof. Sie waren dort angesehene Beamte und kündigten mit ihren Signalen hohen Besuch bei Hofe an, eröffneten Turniere und bliesen auch im Krieg. Meist spielten die Trompeter solo, nur zu kirchlichen Anlässen war es damals erlaubt, auch mit anderen Instrumenten zusammen zu spielen.

Wie funktioniert eine Trompete überhaupt?

Während andere – hauptsächlich Holzblas-Instrumentalisten – immer alle 10 Finger gleichzeitig und in allen möglichen Konstellationen im Einsatz haben, brauchen Trompeterinnen und Trompeter lediglich 3 Finger zum Spielen. Die eigentliche Tonerzeugung entsteht wie bei allen Blechblasinstrumenten durch Lippenschwingung des Bläasers, die eine stehende Welle im Instrument erzeugt. Bei einem klingenden c1 müssen sich die Lippen ca. 250 Mal pro Sekunde öffnen und schließen, beim klingenden c3 – und diesen Ton kennt so mancher Trompeter nur vom Hörensagen – sogar 1000 Mal pro Sekunde.

Übrigens: Unterlippenherabzieher und Mundringmuskel sind Teile der Mundmuskulatur eines Menschen und dienen beim Trompete-Spielen zur Kontrolle eben dieser.

Die Trompete ist nach wie vor eines der beliebtesten Blasinstrumente. So ist es kein Wunder, dass das Trompetenregister unserer Musikkapelle ein sehr junges Register ist. Das 5er-Team bestehend aus Josef Holl, Michael Schiller, Tobias Schiller, Lisa Pohn und Hannah Haslinger beweist immer wieder aufs Neue die Kunst des Trompetenspielens.

Hinterm Vorhang...

...Funk am Berg!



Als Verein haben wir laufende Kosten, wie zum Beispiel Instrumentenankauf, Gebäudekosten, Uniform, ect. zu decken. Aus diesem Grund veranstaltet die Musikkapelle Zell am Pettenfirst seit 1997 jährlich am ersten Maiwochenende das Funk am Berg. Diese Veranstaltung auf die Beine zu stellen erfordert ein hohes Maß an Engagement und Organisation. In dieser Ausgabe der aZELLerando blicken wir hinter die Kulissen des Funk am Berg's.

Rede und Antwort dafür steht unser Funk-Präsi Stefan Ecker, der dieses Amt seit 2008 innehat.



Wann beginnen für dich die Vorbereitungen für das jährliche Funk am Berg?

Ab August werden erste Informationen über mögliche Bands eingeholt. So erhalte ich zum Beispiel Hörproben oder Bandvorschläge von verschiedenen Agenturen. Die Auswahl und Festlegung der Band erfolgt in Absprache mit dem Funk-Ausschuss und findet meist im Herbst statt.

Wie geht es anschließend weiter?

Ab Jänner finden dann regelmäßig Funk-Ausschusssitzungen statt, in denen bereits die ersten Einzelheiten wie Arbeitsaufteilung, Werbung, Infrastruktur, ect. besprochen werden. Hier möchte ich ein großes Dankeschön an Weikl Gust für die Bereitstellung der Location aussprechen.

Werbung ist essentiell für den Erfolg einer Veranstaltung ...

...darum wird zu Jahresbeginn mit der Aktualisierung der Funk-Homepage und der Erstellung der Facebook Veranstaltungsseite begonnen. Mit diesen Internetauftritten sprechen wir bereits den Großteil unserer Zielgruppe an. Ca. einen Monat vor dem Fest werden die Transparente, Plakate und Flyer bestellt und anschließend an ausgewählten Stellen im Bezirk platziert. In den vergangenen Jahren war der Werbeaufwand ungleich höher, da zu dieser Zeit noch fleißig Plakatständer aufgestellt wurden. Diese sind jedoch in Zeiten von medialen Werbemöglichkeiten

nicht mehr aktuell und wurden aus unserem Werbepertoire gestrichen.

Wie gestalten sich die Tage direkt vorm Funk?

Drei Tage vorher wird damit begonnen, die Halle auszuräumen und, mithilfe des Tankfahrzeuges der Freiwilligen Feuerwehr, zu säubern. Parallel dazu werden die Stromversorgung und Sanitäranlagen installiert. Am nächsten Tag wird dann die ganze Musikkapelle mit Aufbauarbeiten konfrontiert, obwohl es unter der Woche nicht immer einfach ist, über genug helfende Hände zu verfügen. Am Samstag erfolgt schließlich der Feinschliff und dann steht einem erfolgreichen Funk am Berg nichts mehr im Wege.

Vor einigen Jahren fand das Funk in einem Zelt statt. Warum wurde es jetzt wieder in die Weikl-Halle verlagert?

In unserem Jubiläumsjahr 2009 benötigten wir wegen der vielen Gastkapellen mehr Platz, als die Halle zu bieten hätte. Aufgrund des großen Erfolges probierten wir es das Jahr darauf wieder in einem Zelt. Da dies jedoch einen enormen Aufwand seitens der einzelnen MusikerInnen darstellte, und leider nicht den gewünschten Erfolg einbrachte, gab es nur eine Möglichkeit: back to the roots. Seit 2011 findet das Funk wieder wie gewohnt in der Halle statt.



Was ist dein persönlicher Ansporn?

Nach einem erfolgreichen Fest und dem anschließenden Abschlusseeiterl beim Leitner finde ich immer wieder die notwendige Motivation für das Funk am Berg im darauffolgenden Jahr. An dieser Stelle möchte ich mich bei der gesamten Musikkapelle Zell am Pettenfirst für die geleistete Arbeit und den Zeitaufwand sehr herzlich bedanken.





Welches Instrument nach der Blockflöte lernen?

Der musikalische Nachwuchs der MK Zell.

Meine Tochter ist fleißig am Blockflöte üben. Tatsächlich, diese Woche ist das ein wichtiges Thema, denn die zu übenden Stücke sind für sie bekannte Lieder, die sie auch ohne Blockflöte immer wieder mal trällert. Da ist es natürlich eine besondere und tolle Herausforderung, diese auch mit der Blockflöte zum Besten geben zu können. Schön, sie dabei zu beobachten. Das hört sich jetzt natürlich toll an, ist es auch, doch es gibt auch die ganz anderen Wochen, wo die Blockflöte in einer Ecke vor sich hinschlummert und keinerlei Beachtung findet. Eine richtige Achterbahn, Gott sei Dank ist die Blockflöte aus Holz und bekommt nicht mit, wie sie manchmal behandelt wird.

Natürlich wäre regelmäßiges, gewolltes Üben wünschenswert, doch eigentlich geht es um etwas ganz anderes beim Blockflötenspielen. Dieses Instrument ist eine gute Einstiegsmöglichkeit, um sozusagen musikalische Luft schnuppern zu können. Spielerisch erlernt man ein Grundverständnis für Musik, technische Grundlagen, wie Noten und Rhythmus und erlebt erste Erfolge, wenn sich ein bekanntes Lied auch bekannt anhört.



Dieses Instrument lerne ich, weil man so viele verschiedene Sachen spielen kann und das Instrument so einen schönen Klang hat.
Birgit Rudinger, Klarinette

Beim Üben kommt immer wieder der Wunsch, auch in einer Gruppe zu musizieren, denn wenn ich sie manchmal am Klavier zu begleiten versuche, hat sie richtig Spaß dabei und vergisst die Zeit komplett. Aus Üben wird Spielen, aus Muss wird Will!

Miteinander Zeit verbringen, Freunde und Bekannte treffen, miteinander etwas Tolles erreichen können. Kein Wunder, dass dieser Wunsch in ihr keimt.

Doch vorerst steht die Blockflöte auf der Tagesordnung, einmal mehr, einmal weniger! So ist es übrigens auch vielen MusikerInnen der Musikkapelle ergangen und das Dranbleiben hat sich ausgezahlt, wie sicherlich jede/r Einzelne gerne bestätigt.

Übrigens, einige MusikerInnen der MK Zell sind auch als BlockflötenlehrerIn aktiv; Jugendreferentin Sibylle Sattleder hat dazu gerne weitere Informationen.

Welches Instrument passt zu mir?

Eine Musikkapelle hat allerlei zu bieten, unter anderem unterschiedlichste Instrumente, die darauf warten, erkundet zu werden. Die Musikkapelle Zell freut sich, wenn junge und junggebliebene NachwuchsmusikerInnen das Hobby Musik bei der Musikkapelle Zell ausüben wollen und die Mitglieder sind gerne bei der Suche nach dem passenden Instrument behilflich. Egal ob beim Ferienspaß, musikalischen Jungscharnachmittagen, Besuchen in der Volksschule oder auch bei direkten Anfragen. Tonmelodie, Größe, Lautstärke und vieles mehr unterscheiden die einzelnen Instrumente und bieten für jeden Geschmack etwas.

Keine leichte Entscheidung, aber die meisten wissen schon nach dem ersten Kennenlernen, welches Instrument das richtige ist.

Wie geht es weiter? Musikschule, Jugendorchester, Musikkapelle Zell am Pettenfirst

Mit der richtigen Wahl ist der Grundstein gelegt und nach ersten Lehrjahren in der Musikschule oder bei Privatlehrpersonen wartet das Jugendorchester Zell auf Nachwuchs, um



Bei Anfragen stehe ich gerne mit Rat und Tat zur Verfügung – ich würde mich freuen, viele neue Gesichter in unseren Reihen begrüßen zu dürfen!
Sibylle Sattleder, Jugendreferentin/Saxophon



Es ist eine Riesenfreude zu sehen, mit wie viel Ehrgeiz unsere Youngsters am Werk sind. Dafür investiere ich gerne Zeit, Wissen und Energie und bin stolz, dieses Jugendorchester leiten zu dürfen!
Anna Geringer, Leiterin Jugendorchester/Querflöte

Erfahrungen in der Gruppe sammeln zu können; auch erste Auftritte stehen da natürlich auf dem Programm!

Das Jugendorchester Zell wurde erst vor wenigen Monaten nach längerer Auszeit unter Mithilfe und Teilnahme vieler junger und junggebliebener MusikerInnen der MK Zell erneut aus der Taufe gehoben. Vorher war unser Nachwuchs Teil des Jugendorchesters in Ampflwang und konnte so sogar über die Gemeindegrenzen hinaus musikalische Kontakte knüpfen. Mit Anna Geringer hat sich aber nun auch endlich wieder in Zell eine musikalische Leiterin gefunden, die sowohl fachlich viel drauf hat als auch menschlich die ideale Postenbesetzung ist. Denn da wird schon einiges verlangt: jeder soll was lernen, gleichzeitig Spaß haben und dann soll das Ganze auch noch super klingen. Mit Anna am Dirigentenpult werden sicherlich alle ihr Bestes geben und wir dürfen uns auf die erste öffentliche Hörprobe schon jetzt freuen! Vorerst wünschen wir in den Proben viele lustige Stunden beim gemeinsamen Musizieren!

Und dann? Freuen wir uns, dich in den Reihen der Musikkapelle begrüßen zu dürfen!

Für weitere Informationen zu den einzelnen Instrumenten, zum Blockflötenunterricht oder zur Musikkapelle Zell stehen Jugendreferentin Sibylle Sattleder, Kapellmeister Gerald Schiller und Obmann Christof Pohn gerne zur Verfügung. Viel Spaß und herzlich willkommen!

Musikalischer Jungscharnachmittag, 2. März 2013

An einem spätwinterlichen Samstag im März durften einige MusikerInnen die Haupt- und GymnasialschülerInnen der Jungschar Zell mit ihren GruppenleiterInnen im Musikheim begrüßen. Nach der Begrüßung durch Obmann, Jugendreferentin und Kapellmeister, wurden die einzelnen Instrumente von den MusikerInnen vorgestellt. Dabei erfuhren die Kinder



Beim Jugendorchester bin ich gerne dabei, denn ich finde es super, mit anderen Kindern und meinen Freunden musizieren zu können. Das taugt mir!
Felix Holl, Querflöte

wohl auch den GruppenleiterInnen wurde so manches versteckte Talent zum Vorschein gebracht. Zwischen durch gab es eine musikalische Einlage und natürlich einen stärkenden Imbiss, bevor zum Abschluss noch einmal alle Instrumente intensivst durchprobiert wurden. Nach knapp zwei Stunden ging dieser lustige und aufregende Nachmittag zu Ende.

Ein großer Dank geht an dieser Stelle an Ramona Pohn und ihre GruppenleiterInnen, die ein unkompliziertes und rasches Organisieren dieses „anderen Jungscharnachmittags“ ermöglichten.

Fotos: oben links: Jugendorchesterprobe unter der Leitung von Anna Geringer; mitte: neben junggebliebenen, aktiven MusikerInnen der MK Zell musizieren derzeit im Jugendorchester Birgit Rudinger auf der Klarinette, Barbara Fellner, Veronika Sattleder, Daniela Dobrin, Felix Holl und Antonia Rudinger auf der Querflöte, Jan Ecker auf der Trompete, Florian Marschner am Horn sowie Jonas und Stefan Pohn am Schlagzeug. Auch Johanna Hacker auf der Oboe und Johanna Haslinger am Schlagzeug werden bald Teil des Jugendorchesters sein. rechts: Beim Jungscharnachmittag informierten sich viele über die unterschiedlichen Instrumente.

Alle Fotos vom Jungscharnachmittag findet ihr auch auf unserer neuen Homepage www.musikkapelle-zell.at.



Blasmusik rund um die Welt...

...Spielmannszüge, Marching Bands & Co.

Hab ihr euch schon mal gefragt, was eine Marching Band von einem Harmonieorchester unterscheidet? Oder eine Militärmusik von einem Spielmannszug? Nichts... eigentlich! Und doch sehr viel.

Blasmusik im weiteren Sinne umfasst alle Musikgattungen bzw. Stilrichtungen, bei denen ausschließlich oder überwiegend Blasinstrumente verwendet werden. Im deutschsprachigen Raum kennt man hauptsächlich Blaskapellen, die vor allem in Österreich und im süddeutschen Raum beinahe in jedem 100-Seelendorf zu finden sind. Ein paar hundert Kilometer entfernt jedoch beginnen schon die kleinen aber feinen blasmusikalischen Unterschiede.

Harmonieorchester

Diese Bezeichnung wird hauptsächlich in der Schweiz, in Frankreich (Orchestre d'Harmonie) und in den Niederlanden (Harmonieorkest) für das Pendant zur uns vertrauten Blaskapelle verwendet. Das Wort Harmonie begründet die Art der Besetzung des Orchesters und bedeutet eigentlich nur, dass es sowohl aus Holz- und Blechbläsern besteht. Schon Mozart hat seine eigenen Werke „auf Harmonie gesetzt“.

Die ursprüngliche Harmoniemusik war in der Regel mit Oboen, Klarinetten, Fagott und Kontrafagott sowie Hörnern besetzt. Also jenen Instrumenten, die gemeinsam mit einer Querflöte ein „Klassisches Quintett“ bilden und in der Kammermusik zu finden sind. Das Repertoire von Harmonieorchestern umfasst im Grunde dieselben Genres wie bei unseren Blaskapellen: von Marschmusik, Polka und Walzer, über Werke klassischer Komponisten bis hin zu zeitgenössischer Blasmusik-Literatur.

Deutsche Spielmannszüge

Beim Spielmannszug gibt es nun schon größere Unterschiede zum klassischen Blasorchester. Denn als Spielmannszüge werden Musikgruppen bezeichnet, die ausschließlich aus Marschtrommeln, klappenlosen Querflöten, Lyren, großen Trommeln und Becken bestehen. Wenn man nun bedenkt, dass wahre Harmonie nur dann entsteht, wenn sich Blech- und Holzinstrumente zusammenschließen, dann könnt ihr diesen Satz gerne selber zu Ende denken. Aber falls ihr jetzt denkt, dass ein Spielmannszug nicht harmonisch klingt, dann möchten wir das an dieser Stelle gerne revidieren. Würde die Kombination dieser

speziellen Instrumentengruppen früher vorwiegend für Marschmusik und für Signale eingesetzt, sind heutzutage durch die Erweiterung von Konzertflöten, Percussion-Instrumenten und Stabspielen (Marimba oder Glockenspiel) auch Arrangements moderner Unterhaltungsmusik spielbar. Durch diese Repertoireerweiterung können Spielmannszüge, die auch Flötenorchester genannt werden, zusammen mit anderen Musikgruppen, wie etwa Blasorchestern, eingesetzt werden.

Das Zusammenspiel von Flöte und Trommel reicht zurück bis ins 13. Jahrhundert, und in den vergangenen Jahrhunderten hatte diese Kombination ihren großen Auftritt meist im Militärwesen. Heutzutage gehören Spielmannszüge in Deutschland zu einem festen Bestandteil von Umzügen und Festen, hauptsächlich von Vereinen wie der Feuerwehr, dem Schützen-, Turn- und Karnevalsverein.

Amerikanische Marching Bands

Wie der Name schon verrät, ist das Hauptmerkmal von Marching Bands jenes, dass die Mitglieder zu Musik marschieren. Im Unterschied zu unseren Blaskapellen, die mehr oder weniger eine einheitliche Mitgliederanzahl haben, variieren die Größen von Marching Bands zwischen 20 und 500 Personen. Die Besetzung umfasst in der Regel Blechblas-, Holzinstrumente, Schlagzeug und Percussion. Manche Marching Bands werden durch Showtanzgruppen oder Cheerleader ergänzt.

Die Marching Band entstand in den USA nach dem Ende des Bürgerkriegs auf militärischer Ebene. Einer der Mitgründer ist der auch in unseren Breitengraden sehr bekannte Komponist John Philip Sousa. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden immer mehr private und schulische Marching Bands gegründet. Heutzutage werden Marching Bands häufig auf Volksfesten und bei Sportveranstaltungen eingesetzt. Das Repertoire besteht aus Kompositionen aus Pop, Blues, Marschmusik sowie Oldtime Jazz. Was bei uns fast nur zu Marschwertungsspielen oder speziellen Feierlichkeiten üblich ist, ist bei Marching Bands Standard: die Begleitung der Musik durch einstudierte Shows.

Fazit: Blasmusik in ihren unterschiedlichen Ausprägungen existiert auf der ganzen Welt. In Europa, den USA, Südamerika, im arabischen Raum oder in Afrika – so unterschiedlich die Menschen und die Kulturen auch sein mögen, die Welt der Musik ist halt doch irgendwie überall gleich.

Zeitzeugen berichten...

...Zeller MusikantInnen auf Gegenbesuch in Zábreh.

„Kontakt zu westlicher Musikkapelle gesucht!“ – so lautete das Inserat in der Blasmusikzeitung, das die Stadtblasmusikkapelle Zábreh im Jahr 1989 geschaltet, und auf das die Zeller Musi aufmerksam geworden ist. Offen für neue Kontakte war man ja schon immer, also hat sich der damalige Schriftführer und Tenorhornist Josef Pohn, besser bekannt als Mozart, mit Unterstützung seiner Frau Waltraud an die Arbeit gemacht und den Kontakt zur inserierenden Kapelle hergestellt. Etlliche Briefwechsel mit Herrn Kesselgrub, Schriftführer der dortigen Musikkapelle, und sogar eine Fahrt zur tschechischen Botschaft in Wien später war der Austausch beschlossene Sache. Insgesamt 25 aktive Musiker, vier Sänger und vier Privatpersonen (wohlgemerkt nur drei Damen!) besuchten uns anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Musikkapelle von 7. bis 9. Juli 1989 in Zell. Der Aufenthalt war für alle ein voller Erfolg und unsere tschechischen Kollegen waren so begeistert, dass sie uns sogleich zu einem Gegenbesuch eingeladen haben.

Das haben sich die reiselustigen Zeller MusikantInnen sowie einige Gemeindevertreter natürlich nicht zwei Mal sagen lassen. Und so hat sich noch im selben Jahr, von 29.9. bis 1.10., eine 54-Mann/Frau starke Reisegruppe auf den Weg in unser nördliches Nachbarland gemacht. Auf dem Programm standen neben Konzerten, wie zum Beispiel einem Auftritt für Landwirtschaftsarbeiter, einem Freundschaftskonzert mit der Kapelle Zábreh im Klubhaus und einem Konzert für Kurgäste im ca. 50 Kilometer entfernten Kurort Lázně Jeseník, eine Stadtbesichtigung in Brünn sowie ein Besuch der Burg Bouzov. Die Tage in der Tschechei sind den Zeller MusikantInnen in sehr guter Erinnerung geblieben, wie wir bei unseren Recherchen für den Bericht feststellen durften. Vor allem Highlights wie „8 Schilling für einen Schweinsbraten mit Bier“, „das obligatorische Kopfweh nach etwas zu viel vom berühmt-berichtigten Krim-Sekt“ und Masseneinkäufe von äußerst günstigen aber zum Teil stimmungstechnisch eher schwierigen Instrumenten (ein Flügelhorn Master Edition zum Beispiel kostete um die 1.000 Schilling!) erhitzen noch heute die Gemüter der Zeitzeugen. Wir freuen uns, dass sie uns an ihren Erinnerungen teilhaben lassen und wer weiß, vielleicht reaktivieren wir ja die Österreichisch-Tschechische-Musikfreundschaft wieder einmal. Ein Erlebnis wäre es sicherlich auch heute wieder!



Zwei treue Helferlein im Interview...

...1. Mai Kassierin Christl und Goassi, unser Lieblings-Bus-Chauffeur!

Christl Kienberger

Stellvertretend für so manch andere 1. Mai Kassierinnen und Kassiere möchten wir Christl Kienberger zum Interview bitten. Seit vielen Jahren ist sie für uns und mit uns am 1. Mai unterwegs, steht mit Rat und Tat, Hilfe und Schmah an unserer Seite. Gleich vorab einmal ein großes DANKE dafür!

Christl, seit wie vielen Jahren bist du am 1. Mai als Kassierin dabei? Seit mindestens 20 Jahren. Das hört sich jetzt sehr lange an, ist aber jedes Jahr wieder eine Bereicherung und Herausforderung zugleich!

Was sind die wichtigsten Eigenschaften, um diese Aufgabe meistern zu können? Man muss eindeutig wetterfest sein, denn von vereinzelt Schneeflocken bis Hitzewellen hatten wir schon alles dabei. Wichtig sind auch Offenheit und Geduld und natürlich Durchhaltevermögen.

Gibt es besondere Vorbereitungen für diesen Tag? Stimmtraining, Klettertraining,...? Am wichtigsten ist wohl eine gute Ausrüstung, am 1. Mai hat sich der April mit seinem Aprilwetter ja oftmals noch nicht ganz verabschiedet und so ist von winterfester Regenjacke bis hin zur Sonnencreme alles notwendig. Festes, gutes Schuhwerk ist unumgänglich, da die Standfestigkeit zwischen Traktor und Anhänger vielfach erprobt wird.

Die Fahrt erfolgt mit dem Traktor samt Anhänger. Wo ist da der beste Platz für die Kassierin und warum? Für mich eindeutig zwischen Traktor und Anhänger. So hat man kurze Wege zu den Häusern der ZellerInnen, zu den MusikerInnen und zum Chauffeur.

Kassierin ist viel mehr als Geld sammeln – wie siehst du deine Rolle an diesem Tag? Wichtig ist es, die Übersicht zu behalten, über Weg- und Zeitabläufe zum Beispiel. Natürlich steht im Zentrum, mit den ZellerInnen ins Gespräch zu kommen und die Musikkapelle direkt an den Haustüren bestmöglich zu repräsentieren.

Wie wirst du von den ZellerInnen und Zellern aufgenommen? Die MK Zell als Ganzes wird sehr freundlich und wohlwollend empfangen an diesem Tag.

Musik, Spaß, Leute besuchen,... was steht im Mittelpunkt? Einerseits das Präsentieren der MK Zell und andererseits das Dankeschön an alle ZellerInnen für die Unterstützung der Kapelle.

Erzähl uns ein besonderes Erlebnis rund um den 1. Mai: Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis, wenn gegen Schluss der Fahrzeit ein gegenseitiges Dankeschön zu hören ist. Die MusikerInnen sagen Danke zu mir, ich zum Fahrer, die-

ser gibt das Danke wiederum zurück, ein Hin und Her zwischen Fahrern, MusikerInnen und Kassierinnen, alle sind dankbar und glücklich, den Tag gemeinsam so gut gemeistert zu haben.

Hast du eigentlich auch selbst einmal ein Instrument gespielt? Ja, aber nur ca. 2 Jahre, und das nicht kapellentauglich, denn es war die Gitarre.

MK Zell – woran denkst du als erstes? Die Musikkapelle repräsentiert die Gemeinde Zell bei unzähligen Anlässen, darauf können wir sehr stolz sein. Natürlich denke ich auch an die vielen Konzerte, bei denen ich als Gast dabei war aber vor allem an den persönlichen Einsatz eines jeden Mitglieds, an das Musizieren von Herzen, das eindeutig spür- und erlebbar ist.

Neben ihrer Tätigkeit als Kassierin am 1. Mai ist Christl außerdem immer zur Stelle, wenn wir ihre Hilfe brauchen, so auch beim Konzert hinterm Buffet oder als Gastgeberin, um den 1. Mai ausklingen zu lassen. Auch dafür ein herzliches DANKE!

Josef Weißböck, alias Goassi



Sepp spielte viele Jahre Tuba bei der MK Zell und neben dieser musikalischen Aufgabe war und ist er, wann immer es die Zeit zulässt, als Busfahrer für die MK Zell unterwegs. Die weiteste Reise führte dabei wohl in die Tschechien bis an die polnische Grenze, doch auch im Inland kutschert er die MusikerInnen unentgeltlich und sicher zu manch musikalischem Einsatz. An dieser Stelle ein herzliches DANKE dafür!

Wenn dein Telefon läutet und die MK Zell dran ist, dann... hebe ich natürlich ehest möglich ab und bin gespannt, welche Reise auf dem Programm steht.

Buschauffeur für die MK Zell, was ist dabei besonders wichtig? Flexibel sollte man sein, denn Konzerte oder Ausrückungen können schon mal länger dauern als geplant. Ich bin sehr gern dabei und neben tollen musikalischen Erlebnissen ist es meistens auch sehr gemütlich und lustig mit der MK Zell.

Welche besonderen Herausforderungen stellt der Transport einer Musikkapelle dar? Oftmals sind wir voll bis unters Busdach, denn es gibt sehr viel Material – Instrumente, Tracht usw., das neben den MusikerInnen ausreichend Platz finden sollte.

Eine besondere Begebenheit bei einer Busfahrt... Mir fallen da einige schöne Erinnerungen ein – zum Beispiel, als fast alle MusikantInnen als Chor aktiv wurden. Wir waren bereits eine Weile unterwegs, so mancher verspürte ein dringendes Bedürf-

nis, eine kurze Rast einzulegen, doch wir hatten uns vorgenommen, noch einige Kilometer weiterzufahren bis zum nächsten Stopp. Da also Fragen nichts half, wurde ein wunderschöner Chor angestimmt mit der musikalischen Bitte, doch endlich stehen zu bleiben. Da konnte ich natürlich nicht widerstehen und lenkte den Bus zum nächsten Parkplatz.

Besonders gern denke ich an den Ausflug nach..., weil... Da fällt mir als erstes die Konzertreise nach Vomp ein – schönes Konzert, lustiger Abend und tolle Ausflüge.

Du warst jahrelang selbst aktives Mitglied – möchtest du nicht bei so manchem Auftritt mit der Tuba dabei sein? Ja, sehr gerne, aber meistens nur für einen Moment, denn Zuhören ist auch wunderschön und das genieße ich gerne.

Rückkehr erwünscht, Rückkehr erhofft – was sagst du dazu? Da fühle ich mich schon ein bisschen zu alt, um einen Neueinstieg anzugehen. Denn so etwas in der Art wäre es, denn die Tuba habe ich seit fast 20 Jahren nicht mehr in Händen gehalten.

Was verbindet dich bis heute mit der MK Zell? Natürlich verschiedene Leute, darüber hinaus aber Konzertbesuche und natürlich unsere gemeinsamen Ausflüge.

Das wünsche ich der MK Zell für die Zukunft.... Tolle musikalische Erfolge, darüber hinaus guten Zusammenhalt und gemeinsame besondere Erlebnisse und viel Spaß!

Ehemals Musiker, jetzt ein wichtiges Helferlein für die MK Zell – schön, dass jahrelange Zugehörigkeit zum Verein dadurch aufrechterhalten bleibt! DANKE!

Was wurde aus...

...Kerstin Strigl

Vor knapp 20 Jahren, ausgerüstet mit Tüchent, Polster, 200 Schilling und der Zusage für eine Arbeitsstelle, machte sich Kerstin mit einem Fiat Ritmo, ihrem ersten eigenen Auto, damals 18-jährig auf den Weg ins schöne Tirolerland. Nach der Friseurlehre war der Schritt in die große weite Welt geplant, eigentlich sollte es ein Kreuzfahrtschiff sein, doch Kitzbühel wurde es. Aus Zeller Sicht ein Riesenschritt, hinein ins unbekannte Abenteuer.

Bis heute ist Kitzbühel Kerstins Heimat und täglich freut sie sich, dort zu leben. Ein beeindruckender Ort, umgeben von wunderschöner, satter Natur, nette, herzliche und unkomplizierte Menschen, die sie von Anfang an liebevoll aufgenommen haben – „einfach von Herzen lieb“, wie Kerstin sagt.

In Zell verbrachte sie ihre Kinder- und Jugendjahre, kurze Zeit davon widmete sie auch mit großer Freude und vollem Einsatz der MK Zell auf dem Flügelhorn-Register. Musik war schon immer ihre große Leidenschaft, denn bereits mit 4 Jahren stand sie mit der Band ihres Opas erstmals auf der Bühne und präsentierte mit diesem gemeinsam den Vogerltanz. Danach kamen Gitarre, Trompete und Flügelhorn, tägliches Üben war für die ehrgeizige Kerstin selbstverständlich.

Da war es nicht verwunderlich, dass sie auch in Kitzbühel nach bestandener Aufnahmeprüfung (wie es dort Sitte ist!) Teil der traditionsreichen Stadtmusik wurde, später in den Nachbarort Jochberg wechselte und bis vor kurzem auf der 1. Trompete brillierte. Aufgegeben hat sie die Musik aber keineswegs,

ein musikalisches Zeitproblem war der Grund für ihren Aufstieg. Denn Kerstin ist mittlerweile über die Landes- und Bundesgrenzen hinaus bekannt als Stina Gabriell, der Stimme aus Kitzbühel, einer erfolgreichen und äußerst beliebten Sängerin, die ihre Lieder gemeinsam mit ihrer Band selbst schreibt.



Ein Tipp: Reinhören auf YouTube oder unter www.stina-gabriell.at, oder auch auf Facebook könnt ihr Stina besuchen, das zahlt sich aus! Egal ob Soloauftritte, gemeinsam mit Jürgen Drews, als Vorband von DJ Ötzi, Waterloo und dem Nockalm-Quintett oder gewünscht bei der Radio-Wunschhotline; Kerstin, oder besser gesagt Stina bietet ein Erlebnis der besonderen Art.

Auch ihr eigentlicher Brotberber hat mit Menschen zu tun, Haare schneiden ist ihre zweite Leidenschaft und mittlerweile betreibt sie ihren eigenen Frisiersalon in Kitzbühel schon seit 14 Jahren. „Haare schneiden und singen sind meins“, meint sie. Auf die Frage, ob sich da auch noch was anderes ausgeht, meint sie schmunzelnd: „Meine

Familie, mein Freund, mein Patenkind, meine fünf dicken Freunde, ein bisschen Sport und der Haushalt – dafür muss auch noch Zeit bleiben!“

Und was Kerstin bis heute mit Zell und der MK verbindet? Leider sehr wenig aufgrund der randvollen Tagesabläufe, aber sie denkt gerne an ihre Kinder- und Jugendzeit zurück. „Ich wünsche euch alles Gute, tolle Erfolge, viel Spaß beim Musizieren!“ Eine Leidenschaft, die uns also bis heute verbindet!

Musi-Highlights...

...Momente, die in Erinnerung bleiben.



Na dann... Prost!



Am 30. April 2012 stellt die MK Zell Kapellmeister Gerald Schiller und Alt-Obmann Reinhard Pohn den Maibaum.

Baum-Sponsor Stefan Ecker mit einer wertvollen Fuhre!



Wenn Englein reisen... Bei Postkartenwetter genossen wir einen traumhaften Skitag am Hochkönig.

Yulia & Andi... Unser strahlendes Musi-Brautpaar 2012.



Musi-Baby... Wir gratulieren Helga und Christof Tribert zur bezaubernden Karolina!

Jahreshauptversammlung 2012... Ehrungen langjähriger MusikerInnen.

